

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Gesellschafts-Album der Eintracht in Karlsruhe**

**Gesellschaft Eintracht**

**Karlsruhe, [1844]**

Buchstaben-Räthsel. Für Liebhaber der Geschichte und Geographie

[urn:nbn:de:bsz:31-8841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-8841)

## Buchstaben-Räthsel.

(Für Liebhaber der Geschichte und Geographie.)

1. 8. 8. 9. 5.

Nie beugt Verhängniß ächten Römersinn;  
Sein Leben ist, um Güter männlich werben,  
Und heißet es das Geschick, auch männlich sterben,  
Und zagest du, lehrt dich's die Römerin.

9. 6. 10.

Ich spring' aus eines Greises weißem Haupt,  
Und schäum' als Kind durch eine Felsenwiege;  
Ich sah's, wie Schweppermann im raschen Siege  
Hier Kronen reichete, die er dort geraubt.

1. 9. 4.

Einst bleichte meiner Sonne starke Blut  
Die riesigen Gebeine der Ambronzen;  
Jetzt zeig' ich dir das Paradies der Zonen,  
Wo froh dein Blick auf Myrtenwäldern ruht.

5. 2. 2. 9. 1.

Wohl füllte Cannä's, wohl Noreja's Tag  
Die stolze Herrscherin mit wilder Klage;  
Doch bin ich Ahnherr aller schwarzen Tage,  
An denen dem Verhängniß Rom erlag.

1. 8. 9. 5. 7. 6. 11.

Ist dieß der Preis, den Lieb' und Rettung fand?  
Verschlingt das Schiff, ihr rächerischen Wellen,  
Deß schwarze Segel dort die Winde schwellen,  
Ihn trägt's, der mich verliefß am öden Strand.

2. 3. 6. 5.

Wiewohl ich hundertarm'ge Riesin bin,  
Erstarrt mein Leben doch vor dem Tyrannen,  
Deß kalte Fesseln eiffig mich umspannen;  
Mein Schmuck ist Elfenbein und Hermelin.

7. 9. 1. 6. 5.

Mit leichtem Sinn durchschweif' ich Wald und Flur,  
Wie meine Wieg' einst irrte auf den Wogen;  
Nie hat ein Mann mich liebend angezogen,  
Im flücht'gen Kusse naht' ich Einem nur.

7. 1. 8. 9. 3. 6.

Trog der Passate Wuth, trog Fluth und Zeit  
Steht fest mein Bau in zweier Meere Wogen;  
Stehst du auf meiner Brücke ohne Bogen,  
Versinkst du staunend in Unendlichkeit.

Am Heerde, wo die Eintracht segnend waltet,  
Sieht man des Lebens schönste Blumen blüh'n:  
Da schlägt ein treues Herz, das nie erkaltet,  
Da sprossen Zauber, welche nie verglüh'n;  
Und ob im Sturm das Glück auch treulos schiebe,  
Am Heerd der Eintracht wohnt der tiefe Friede.

Drum lächle, wie am ersten Liebesmorgen,  
Die Eintracht euch beim letzten Abendroth;  
Sie bleibe bei des Lebens Freud' und Sorgen  
Der Engel, der die treue Hand euch bot;  
Er mag, wenn einst die Pulse ausgeschlagen,  
Euch froh vereint zur Eintracht jenseits tragen.

A.